

Stadtteile von Bad Schandau Postelwitz, Ostrau und Schmilka

Die Sehenswürdigkeiten dieser Rundtour sind die 7-Brüder-Häuser in Postelwitz, die Sendig-Villen im Schweizer Stil in Ostrau und natürlich das Technische Denkmal "Ostrauer Aufzug".

Wir fahren ab dem AH geradeaus, kreuzen die in 200 m entfernte Asphaltstrasse und fahren Richtung Elbe. Der Weg führt unterhalb des Rittergutes Prossen und dessen Parkanlage vorbei. Ziemlich historisch, unter anderem war Herr Brockhaus, Verleger des Brockhausverlages, ein früherer Besitzer. Für den Zirkus Sarasanni war es im 2. Weltkrieg die Zufluchtsstätte für Artisten und Tiere. Dem Weg nach links folgend, kommen wir an der Schiffsanlegestelle und dem Bolzplatz vorbei. Der Prossner Hafen ist zu sehen, aber die Durchfahrt ist gesperrt. und wir müssen links bergan, zurück auf die Talstrasse. Das nächste markante Gebäude sehen wir rechts, die „Armee“, wie es genannt wird, steht bereits jetzt schon unter Denkmalschutz.

Der Gebäudekomplex diente allen Militärs ab Inbetriebnahme 1942 zu Lagerzwecken. Noch heute werden hier Uniformen, Bekleidung und Ausrüstung gelagert, z. T. auch aufbereitet. Der Sportplatz vor der Eisenbahnunterführung bleibt rechts und wir fahren an der Gaststätte „Wendischfähre“ nach rechts auf die Hauptstrasse, schon Richtung Bad Schandau. Hinter der Tankstelle sieht man links schon das Wappen von Bad Schandau und wir fahren, rechts haltend, in die Stadt.

Der Marktplatz wurde 2008 zu neuer Schönheit erweckt; ein 5-Sterne-Hotel wurde in die alte Häuserfassade der Marktsüdseite „eingepflanzt“. Davon unberührt steht die ehrwürdige Sandsteinkirche am Ende des Marktes und erwartet Besucher zu den Konzerten des „Bad Schandauer Orgelsommer“ oder nur zum Gottesdienst. Vorbei auch an dem Sendig - Brunnen, einer wunderbaren Bronzearbeit auf Sandstein, die Jahr für Jahr komplettiert wurde und seit 2011 wieder vollständig zu sehen ist. An der B 172, Richtung Tschechien, grüßt auf der linken Seite das Technische Denkmal „Aufzug“ zur Ostrauer Scheibe, einem Stadtteil von Bad Schandau.. Die Stahlkonstruktion ist über 100 Jahre alt und ist nicht zu übersehen. Auf dem Plateau am Aufzug findet man ein Luchsgehege, also einen Minizoo. Wir fahren heute nicht nach oben und fahren nun strikt 30 km/h, denn auch Quad Fahrer können geblitzt werden! (stationäres Messgerät am Hotel Elbterrasse). Im folgenden Ortsteil Postelwitz lohnt ein Stopp an den „7-Brüder-Häusern“, die alle aneinander gebaut wurden und einem Vater mit seinen 6 Söhnen gehörten. Alle im Fachwerkstil erbaut, saniert und liebevoll erhalten. Allein das Vaterhaus ist nicht so gut erhalten, das könnten Sie kaufen und jeden Tag den Blick auf die Elbe genießen.



Nach rund 600 Metern geht es links den Abzweig nach Ostrau hinauf. Die Straße, „Zahnsgrund“ genannt, führt steil bergauf, unser Quad hat einige Mühe, aber es geht!

Oben angekommen, führt die Falkensteinstrasse, eine lange Gerade, direkt in den Ortskern. Vor den ersten Häusern befindet sich auf der rechten Seite ein Aussichtspunkt, mit herrlichem Blick in alle Himmelsrichtungen. Weiter geht es auf der Hauptstrasse, an der Falkensteinklinik vorbei und unmittelbar danach beginnt der „Ostrauer Ring“, die Fahrstrasse, die den ganzen Stadtteil umschließt.

Nach der Kehre lädt die „Berggaststätte Ostrau“ zur Rast ein. Von der Terrasse aus bietet sich ein wunderschöner Blick auf das Elbtal und den Ort Krippen. Nun wieder auf dem Quad, fahren wir zu den Sendig-Villen, den wunderschönen Häusern im ortstypischen Schweizer Stil, vorbei. Eines der Häuser gehörte dem Ethnologen Erich Wustmann, der vor allem in der DDR durch seine zahlreichen Reisebeschreibungen bekannt geworden war. Seit 2009 gibt es nun im Stadtmuseum Bad Schandau eine Erich-Wustmann-Ausstellung, die wunderbare Einblicke in fremde Kulturen erlaubt und sehr sehenswert ist.

Schon geht es aber zurück. Ostrau, Falkensteinstraße runter auf die B 172 als Linksabbieger! Wir wollen ja noch an den ehemaligen Grenzübergang Schmilka und diesen Ortsteil von Bad Schandau in Augenschein nehmen. Jetzt können wir noch mal die Straßentauglichkeit der Fahrzeuge testen, und hier ist schneller fahren auch mal erlaubt. Kurz vor der alten Grenze fahren wir noch mal nach links, bergan, leider nicht ganz auf den Winterberg, da hier der Nationalpark beginnt. Vielleicht noch schnell ein kleines Eis im „Grenzdeck“ oder ein Besuch der Mühlenbäckerei, dann geht es parallel zur Elbe die ganze Tour zurück. Natürlich nicht ohne an der ARAL den verfahrenen Super zu tanken. Hinter der Gaststätte „Wendischfähre“ biegen wir links ab und kommen nach einer guten Stunde reiner Fahrzeit zum Ausgangspunkt zurück.

Ortsdurchfahrten:
Prossen-Rathmannsdorf-Bad Schandau-
Ostrau-Postelwitz-Schmilka und zurück

Fahrzeit etwa 1 – 1,5 Stunde, 20 km

